



## Vorwort

Wolfgang L. Reiter <sup>1</sup>

<sup>1</sup> *Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr*

VGI – Österreichische Zeitschrift für Vermessung und Geoinformation **86** (3), S. 131

1998

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Reiter_VGI_199816,  
Title = {Vorwort},  
Author = {Reiter, Wolfgang L.},  
Journal = {VGI -- {"0}sterreichische Zeitschrift f{"u}r Vermessung und  
Geoinformation},  
Pages = {131},  
Number = {3},  
Year = {1998},  
Volume = {86}  
}
```



## Vorwort

*MinR Dr. Wolfgang L. Reiter, Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr*

Die Fernerkundung mit Erdbeobachtungssatelliten ist ein Fachgebiet, welches sowohl internationale wie auch nationale und regionale Aspekte umfaßt. Österreich widmet sich mit seinen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, sowie den Aktivitäten des privaten Sektors in beachtlichem Umfang diesem dynamischen Bereich. Neben der Forschung stehen vor allem die Entwicklung von Anwendungsmethoden für den Umweltschutz, die öffentliche Verwaltung und den privaten Sektor im Zentrum der breitgefächerten Aktivitäten.

Wesentliche Impulse erhält die Fernerkundung durch die österreichische Mitgliedschaft bei der European Space Agency (ESA) und von der bisher überdurchschnittlich erfolgreichen Beteiligung an Projekten der Europäischen Union. Nationale Forschungsmittel steuert vor allem der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die Österreichische Akademie der Wissenschaften und das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr bei. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr hat im Jahre 1995 den „Leitschwerpunkt Erdbeobachtung“ mit spezieller Berücksichtigung des Umweltmonitorings eingerichtet, um die heimischen Aktivitäten effizient koordinieren und fördern zu können. Ein hiezu einberufenes Projektteam „Fernerkundung“ unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Dr. Helmut Rott (Universität Innsbruck) unterstützt die Koordinierung der österreichischen Aktivitäten in diesem Bereich, fördert die Schaffung einer entsprechenden Nutzergemeinschaft und initiiert Forschungsprojekte.

Um den Austausch zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft weiter zu stärken, wurde am 7./8.5.98 in Wien eine Informationsveranstaltung abgehalten (bereits zum zweiten Mal – siehe VGI 1/96), welche beim zahlreich erschienenen Fachpublikum regen Anklang gefunden hat. Neben Gastvorträgen von Vertretern der ESA und der Europäischen Kommission bildete vor allem die Präsentation der Projekte der MISSION-Initiative den Schwerpunkt.

Die Projektinitiative MISSION (Multi-Image Synergistic Satellite Information for the Observation of Nature), wurde mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr realisiert. Sie ist ein österreichi-

ches Gemeinschaftsprojekt eines Teams von Forschern und künftigen Anwendern der Fernerkundung. Insgesamt wurden im Rahmen der Projektinitiative MISSION neun Einzelprojekten seitens des Ressorts beauftragt.

Ziel der Initiative war es, die durch die Fortschritte der jüngsten Zeit in Technologie (Satelliten und Sensoren, gesteigerte Rechnerkapazitäten, Internet) und Methodik (Algorithmen, Software und Verfahren) sich bietenden neuen Möglichkeiten für österreichische Anwendungen umzusetzen.

Dazu wurden von den Wissenschaftlern in Zusammenarbeit mit potentiellen Anwendern Verfahren und Dienstleistungen entwickelt, die im praktischen Einsatz eine Steigerung von Qualität und Wirtschaftlichkeit bewirken. Die bearbeiteten Themen umfassen ein breites Spektrum:

- Internet-Dienste
- Biotopkartierung
- Landnutzung
- Forstwirtschaft
- Hydrologie
- Geo-Informationswesen
- Umweltmonitoring
- Hydrogeologie
- Meteorologie

Wie die hier präsentierten Ergebnisse zeigen, konnte gemeinsam mit den Projektpartnern, die der öffentlichen Verwaltung und der Wirtschaft angehören, in den untersuchten Bereichen wesentliche Fortschritte bei bisher nicht realisierten Verfahrensabläufen erzielt werden. Damit wurde die Basis für entsprechende Innovationen in der Praxis, sowie für weitere einschlägige Kooperationsprojekte geschaffen.

Die wesentlichen Resultate sind in den Fachartikeln dieser Ausgabe der „Österreichischen Zeitschrift für Vermessung & Geoinformation“ dargestellt. Sie ergeben zugleich einen repräsentativen Querschnitt des Standards der Erdbeobachtung in Österreich.

Der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation darf dafür gedankt werden, die Publikation der Ergebnisse durch die Bereitstellung eines Schwerpunktheftes ermöglicht zu haben.